

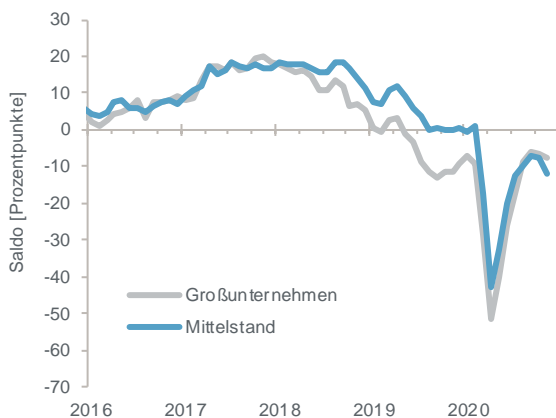
## Lockdown 2.0 trifft den Mittelstand offenbar härter als die Großunternehmen

2. Dezember 2020

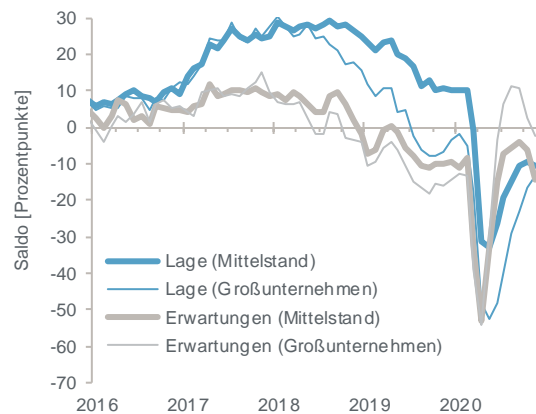
Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, Telefon 069 7431-4017, philipp.scheuermeyer@kfw.de  
Pressekontakt: Christine Volk, Telefon 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Mit dem zweiten Lockdown trübt sich die Stimmung im Mittelstand deutlich ein, allerdings weit weniger stark als noch im Frühjahr.
- Die Geschäftserwartungen sinken erheblich, die Lagebeurteilung bleibt aber relativ stabil.
- Geschäftsklima der Großunternehmen wird vor allem von der Industrie stabilisiert.
- Deutsche Wirtschaft dürfte im laufenden Quartal um rund 1 % schrumpfen.

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

### Deutlicher Stimmungsabfall im Mittelstand

Die zweite Infektionswelle und der partielle Lockdown in Deutschland hinterlassen deutliche Spuren bei den kleinen und mittleren Unternehmen. Das mittelständische Geschäftsklima fällt im November um 4,5 Zähler auf -12,2 Saldenpunkte – ein markanter Rückgang aber doch nur moderat im Vergleich zu den Abstürzen um 18 bzw. 25 Zähler im März und April:

- Relativ stabil zeigen sich vor allem die Lageurteile. Nach fünf Anstiegen in Folge geben sie trotz des Lockdowns nur moderat um 0,8 Zähler nach. Mit -10,3 Saldenpunkten hält sich das Niveau der Lagebeurteilung weit über dem im Mai erreichten Tiefpunkt von -32,8 Punkten. Hier zeigt sich, dass der Lockdown die Geschäftstätigkeit in einigen Branchen zwar fast vollständig unterbindet, der Großteil der Unternehmen aber relativ gut weiterarbeiten kann.
- Dagegen fallen die Geschäftserwartungen im Mittelstand deutlich um 8,0 Zähler auf -14,2 Saldenpunkte. Offenbar dominieren hier die Aussichten auf einen harten Winter, gegenüber den positiven Nachrichten über Erfolge bei der Impfstoffentwicklung. Da diese Frage die Erwartungen für

die nächsten sechs Monate erfasst, spielt das Licht am Ende des Tunnels hier – im Gegensatz zum Aktienmarkt – nur eine untergeordnete Rolle, da ein Impfstoff voraussichtlich erst ab dem zweiten Quartal 2021 signifikant zur Eindämmung der Pandemie beitragen wird.

### Lageurteile der Großunternehmen erneut verbessert

Wie schon im Vormonat bewegen sich bei den Großunternehmen die Lageurteile und Erwartungen in entgegengesetzte Richtungen. Während sich die Lage um 3,6 Zähler verbessert, gehen die Erwartungen um 5,1 Zähler nach unten. Das Geschäftsklima insgesamt verändert sich per Saldo nur geringfügig (-0,8 Zähler auf -7,4 Saldenpunkte). Die Stabilität ist aber allein auf die großen Industrie- (+3,3 Zähler) und Bauunternehmen (+1,2 Zähler) zurückzuführen. Im Einzel- und Großhandel (-4,8 bzw. -6,4 Zähler) sowie bei den Dienstleistungsunternehmen (-6,7 Zähler) verschlechtert sich die Stimmung erheblich.

### Dienstleistungen und jetzt auch Einzelhandel im Sinkflug

Die Dienstleistungsunternehmen sind aktuell in beiden Größenklassen das am schlechtesten gestimmte Segment. Schließlich beinhaltet die Gruppierung mit dem Gastge-

## KfW Research KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: November 2020

werbe, Unterhaltung, Kultur, Sport und den meisten persönlichen Dienstleistungen diejenigen Branchen, die seit Anfang November direkt von einem Lockdown betroffen sind. Insbesondere dürften die kritischen Branchen unter den kleinen und mittleren Dienstleistern stark repräsentiert sein, weshalb auch ein deutlicher Rückgang des Geschäftsklimas um 8,5 Zähler auf -21,9 Saldenpunkte nicht überrascht. Sehr deutlich stürzt aber auch das Geschäftsklima der mittelständischen Einzelhändler ab, nachdem es sich noch bis zum Vormonat auf einem stabilen Erholungskurs befunden hatte. Im November brechen sowohl die Lageurteile (-13,5 Zähler) als auch die Geschäftserwartungen (-11,4 Zähler) ein, womit sich das Geschäftsklima um 12,4 Zähler verschlechtert. Offenbar führen die hohen Infektionszahlen sowie die staatliche Empfehlung zuhause zu bleiben dazu, dass der Gang in die Geschäfte jetzt stärker vermieden wird. Mobilitätsdaten zeigen, dass im November etwa 30–50 % weniger Passanten als normalerweise die deutschen Innenstädte aufgesucht haben. Insofern ist es eher überraschend, dass sich die Lagebeurteilung im Einzelhandel noch auf einem überdurchschnittlichen Niveau von 13,5 Saldenpunkten befindet – ausschlaggebend dürfte der Onlinehandel sein, Substitutionskäufe für andere Freizeitaktivitäten oder auch die temporär gesenkte Mehrwertsteuer. Mit Blick auf die zum Umfragezeitpunkt noch nicht beschlossenen aber vielleicht schon absehbaren Kapazitätsgrenzen ab Dezember sowie der nahenden Erhöhung der Mehrwertsteuer ab Januar ist es leicht erklärbar, dass sich die Perspektiven für die nächsten sechs Monate verschlechtern.

### **Hoffnungsanker Industrie**

Die Industrieunternehmen sind indes auch im Mittelstand das stabilste Segment (-0,2 Zähler auf -8,5 Saldenpunkte). Der seit Mai laufende Stimmungsaufschwung bekommt allein er-

wartungsbedingt einen Dämpfer, während sich die Lagebeurteilung noch deutlich verbessert. Hier zeigt sich, dass aktuell im Gegensatz zum Frühjahr keine wesentlichen Störungen in den Lieferketten auftreten. Gerade die größeren, meist stärker exportorientierten Industrieunternehmen dürften außerdem von der kräftigen Erholung in China profitieren. Für das aktuelle Momentum bei der Geschäftslage von mittelständischen und großen Industrieunternehmen spielt das hohe Aufholpotenzial nach dem besonders tiefen Einbruch im Frühjahr ebenso eine Rolle. Allerdings verschlechtern sich die Exporterwartungen rapide, was auch eine Folge der Lockdowns überall in Europa und zunehmend auch in vielen US-Staaten sein dürfte. Das hohe Aufholtempo dürfte im Lauf des Winters wohl auch in der Industrie nachlassen, so dass der Einbruch in vielen Dienstleistungsbereichen nur teilweise kompensiert werden kann.

### **Licht und Schatten**

Infolge der zweiten Infektionswelle in Deutschland sowie des kürzlich bis mindestens 20. Dezember verlängerten Teillockdowns dürfte die deutsche Wirtschaft im laufenden Quartal um rund 1 % schrumpfen. Das aktuelle KfW-ifo-Mittelstandsbarometer zeigt, dass gerade kleine und mittelständische Unternehmen mit Rückschlägen rechnen, wenn auch im geringeren Umfang als noch im Frühjahr und mit erheblichen Unterschieden je nach Branche. Kurzfristig ist es leider unausweichlich Geschäftstätigkeiten mit einem hohen Infektionsrisiko relativ pauschal zu unterbinden. Wobei auch die angekündigte Verlängerung der Novemberhilfen für die von staatlich angeordneten Schließungen betroffenen Unternehmen angebracht ist. Mittelfristig gibt es angesichts der Erfolge bei der Impfstoffentwicklung jedoch viel Licht am Ende des Tunnels.

**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen**

Saldo [Prozentpunkte]*			Monat/Jahr					V.m.	V.j.	3-M.	
			Nov/19	Jun/20	Jul/20	Aug/20	Sep/20				Okt/20
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-14,0	-27,7	-17,7	-16,1	-11,0	-8,3	-8,5	-0,2	5,5	11,2
	GU	-21,5	-37,4	-24,5	-15,5	-11,0	-5,9	-2,6	3,3	18,9	19,3
Bauhauptgewerbe	KMU	27,6	2,5	6,3	8,2	13,3	9,5	8,6	-0,9	-19,0	4,8
	GU	14,8	-16,4	-10,0	-10,2	-5,6	-8,4	-7,2	1,2	-22,0	5,1
Einzelhandel	KMU	11,3	-0,6	8,7	7,6	8,1	10,5	-1,9	-12,4	-13,2	0,3
	GU	-4,0	-12,5	-8,6	8,3	-2,3	-3,4	-8,2	-4,8	-4,2	-0,4
Großhandel	KMU	-9,1	-27,6	-15,1	-11,9	-10,3	-9,4	-10,0	-0,6	-0,9	8,3
	GU	-9,6	-22,4	-12,8	-14,5	-3,9	-1,6	-8,0	-6,4	1,6	12,1
Dienstleistungen	KMU	3,6	-23,1	-15,5	-12,3	-11,4	-13,4	-21,9	-8,5	-25,5	1,4
	GU	-0,7	-18,3	-10,0	-2,5	-2,4	-6,7	-13,4	-6,7	-12,7	2,8
<b>Deutschland</b>	<b>KMU</b>	<b>-0,1</b>	<b>-20,4</b>	<b>-12,8</b>	<b>-10,0</b>	<b>-7,1</b>	<b>-7,7</b>	<b>-12,2</b>	<b>-4,5</b>	<b>-12,1</b>	<b>5,4</b>
	<b>GU</b>	<b>-11,5</b>	<b>-26,2</b>	<b>-17,3</b>	<b>-8,9</b>	<b>-6,1</b>	<b>-6,6</b>	<b>-7,4</b>	<b>-0,8</b>	<b>4,1</b>	<b>10,8</b>
Lage	KMU	10,8	-26,4	-19,0	-14,7	-10,4	-9,5	-10,3	-0,8	-21,1	10,0
	GU	-6,9	-48,5	-40,2	-29,1	-23,1	-16,6	-13,0	3,6	-6,1	21,7
Erwartungen	KMU	-10,1	-14,7	-7,0	-5,6	-4,1	-6,2	-14,2	-8,0	-4,1	0,9
	GU	-16,1	-3,6	6,2	11,2	10,7	2,7	-2,4	-5,1	13,7	-0,9
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>3,0</b>	<b>-10,5</b>	<b>-8,2</b>	<b>-5,3</b>	<b>-2,2</b>	<b>-2,2</b>	<b>-4,2</b>	<b>-2,0</b>	<b>-7,2</b>	<b>5,1</b>
	<b>GU</b>	<b>-2,0</b>	<b>-18,8</b>	<b>-17,8</b>	<b>-12,9</b>	<b>-10,7</b>	<b>-8,4</b>	<b>-8,2</b>	<b>0,2</b>	<b>-6,2</b>	<b>7,4</b>
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>2,8</b>	<b>-8,4</b>	<b>-4,4</b>	<b>-3,2</b>	<b>-2,5</b>	<b>-2,8</b>	<b>-2,3</b>	<b>0,5</b>	<b>-5,1</b>	<b>2,8</b>
	<b>GU</b>	<b>1,8</b>	<b>-12,0</b>	<b>-9,4</b>	<b>-5,2</b>	<b>-2,9</b>	<b>-1,3</b>	<b>-3,2</b>	<b>-1,9</b>	<b>-5,0</b>	<b>6,4</b>
<b>Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes</b>	<b>KMU</b>	<b>-11,6</b>	<b>-19,5</b>	<b>-15,1</b>	<b>-14,7</b>	<b>-9,5</b>	<b>-11,4</b>	<b>-15,9</b>	<b>-4,5</b>	<b>-4,3</b>	<b>4,2</b>
	<b>GU</b>	<b>-11,8</b>	<b>-5,6</b>	<b>12,0</b>	<b>5,1</b>	<b>10,6</b>	<b>7,0</b>	<b>-6,2</b>	<b>-13,2</b>	<b>5,6</b>	<b>0,0</b>

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

\*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)monat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)jahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-Monatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie runderungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers**

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.000 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 7.500 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.